

Liechtensteiner Kunsthaus: JA

Knappe Annahme mit 1864 JA gegen 1838 NEIN — Ablehnung des Konferenztraktes — Stimmbeteiligung 75 Prozent

Mit einem selbst für liechtensteinerische Verhältnisse äusserst knappem Ergebnis (1864 JA gegen 1838 NEIN), haben die Stimmbürger unseres Landes am Wochenende einen Verpflichtungskredit von 17,4 Mio. Franken als Landesbeitrag für den Bau eines liechtensteiner Kunsthauses in Vaduz gutgeheissen. Damit ist grünes Licht für den Bau dieses Kunsthauses gegeben und die von S.D. Fürst Franz Josef II. gewünschte Voraussetzung zur öffentlichen Ausstellung eines grossen Teils seiner Kunstsammlungen geschaffen.

Im Prinzip steht jetzt der Realisierung des öffentlich bekannten Projektes innert nützlicher Frist — bzw. bei günstiger Konjunkturlage in der Bauwirtschaft — nichts mehr im Wege.

Einwände überdenken

Man wäre allerdings kein guter Demokrat, würde man nun die nur um wenige Prozentpunkte geringeren Nein-Stimmen einfach vom Tisch wischen und zur Tagesordnung übergehen. Da das liechtensteiner Kunsthaus ja noch nicht heute und morgen, sondern erst in näherer Zukunft verwirklicht werden soll, bleibt genug Zeit, um im Rahmen des bestehenden Projektes doch noch einmal die verschiedenen, sachlichen Einwände zu überdenken, die man immer wieder gehört hat (insbesondere in bezug auf die Grösse des Hauses).

Nein zum Konferenztrakt

Während diese Zeilen geschrieben wurden, zeichnete sich bereits ein deutliches Nein zum zweiten Kredit ab, über den die Stimmbürger am vergangenen Freitag und Sonntag

zu entscheiden hatten: zum Kredit über 3,1 Mio. Franken, die für den Bau eines landeseigenen Konferenztraktes (als integrierenden Bestandteil der Kunsthausüberbauung) bereitgestellt werden sollten. Der Konferenztrakt ist — jedenfalls als Teil des Kunsthauses — «gestorben».

Der Stimmbürger hat damit seinem Misstrauen ob der geplanten Grösse der Ueberbauung dort Ausdruck gegeben, wo nicht mit weittragenden Konsequenzen gerechnet werden musste. Denn Konferenzsäle lassen sich immer wieder bauen.

Bessere bauliche Auflockerung möglich?

Durch den Wegfall des Konferenztraktes wird die Gesamtüberbauung auch deutlich kleiner ausfallen als vorgesehen. Bestünde hier nicht eine wichtige Chance, das heutige Projekt noch einmal im Rahmen der technischen und architektonischen Möglichkeiten so zu überdenken, und zwar in dem Sinne, dass der so gewonnene Raum für eine noch bessere, bauliche Auflockerung des Kunsthauses genützt werden könnte? Ich meine, dass man hier ansetzen müsste, wenn man dem starken Nein-Lager innerhalb des Kunsthaus-Referendums und dem klaren Nein zum Konferenztrakt im demokratischen Sinne Rechnung tragen wollte.

Die Ergebnisse nach Landschaften und Gemeinden

Mit Interesse darf man vermerken, dass alle Gemeinden im Wahlkreis Unterland positiv zum Kunsthausprojekt gestanden sind, während im Oberland lediglich Vaduz und Planken positive Ergebnisse (aus der Sicht der Kunsthaus-Befürworter) lieferten.

Während sich die Kunsthaus-Freunde in Vaduz vielleicht doch ein etwas klareres Ja gewünscht hätten, mussten sie über die hohe Ablehnung in Schaan und Triesenberg sowie in Balzers doch einigermaßen irritiert sein.

● In Schaan sprach man schon vor diesem Urnengang von einer willkommenen Möglichkeit, an Vaduz wegen der Spitalfrage Revanche zu nehmen. Betrachtet man das Schaaner Ergebnis (minus 101), so kann man davon ausgehen, dass diese Revanche klar manifest wurde.

● Unverständlich hoch erscheint manchen die Ablehnung in Triesenberg (minus 65 Stimmen). Angesichts der grossen Objekte am Berg (Dorfzentrum usw.), die auch die grosszügige Förderung des Landes

erhalten, ist man vom Abstimmungsergebnis am Berg fast etwas betroffen.

● Das Ergebnis in Balzers (minus 53 Stimmen) hat gezeigt, dass die Kunsthaus-Abstimmung hier keineswegs vom (auch) erhofften «Regierungschef-Bonus» profitierte.

Mittelmässige Stimmbeteiligung

Die Stimmbeteiligung lag bei rund 75,6 Prozent und kann somit als mittelmässig bezeichnet werden. Es fanden in den letzten Jahren wiederholt Volksabstimmungen statt, wobei die Beteiligung entweder deutlich

darunter oder aber deutlich darüber lag. Es ist auch schwer zu sagen, ob eine bessere Stimmbeteiligung zu einem klareren Ja oder gar zu einer Ablehnung des Kredites geführt hätte. Und obwohl man sich innerhalb der Regierung und der Kunsthaus-Stiftung einig darüber war, dass der Ausgang dieser Abstimmung — so oder so — keine parteipolitischen Sieger oder Besiegte hervorbringen werde — so lässt sich der Bürger doch nicht davon abbringen, die Volksabstimmung auch aus dieser Warte zu beurteilen; jedenfalls für sich selbst. W. B. Wohlwend

VOLKSABSTIMMUNG UEBER KUNSTHAUSKREDIT

Inoffizielle Ergebnisse

Gemeinde	JA	NEIN	Differenz
VADUZ	371	228	+ 143
BALZERS	239	292	- 53
TRIESEN	173	206	- 33
T'BERG	144	209	- 65
SCHAAN	249	350	- 101
PLANKEN	20	17	+ 3
OBERLAND	1'196	1'302	- 106
	47,87 %	52,12	
ESCHEN	217	171	+ 46
MAUREN	181	174	+ 7
GAMPRIN	90	41	+ 49
SCH'BERG	59	56	+ 3
RUGGELL	121	94	+ 27
UNTERLAND	668	536	+ 132
	55,48 %	44,51	
TOTAL	1'864	1'838	+ 26
	50,35 %	49,65	

Abstimmung:

KONFERENZ-TRAKT
1737 JA/ 1952 NEIN

Gmde.	JA	NEIN
VADUZ	340	251
SCHAAN	220	382
BALZERS	233	299
T'BERG	139	212
TRIESEN	165	211
PLANKEN	20	18
OBERL.	1117	1373

ESCHEN	201	183
MAUREN	179	179
GAMPRIN	76	53
RUGGELL	111	105
SCH'BERG	53	60
UNTERL.	620	580
TOTAL	1737	1952

Jubiläumsjahr für das Theater am Kirchplatz

Eine Bilanz des überaus erfolgreichen Kulturschaffens in den letzten 10 Jahren

Mit einer Reihe hochrangiger und ausverkaufter Veranstaltungen von weitem Echo konnte das Theater am Kirchplatz Schaan im Frühsommer das 10. Saisonjahr beschliessen und seine Position als einer der ersten Kulturträger in der Region unterstreichen. 400 000 Besucher aus Liechtenstein, der Ostschweiz und aus Vorarlberg haben somit im ersten Bestandsjahrzehnt diese liechtensteinerische Kulturinstitution besucht. Aus den kleinen Anfängen eines Amateur-Kabarett («Kaktus») ist ein kulturelles Unternehmen auf Genossenschaftsbasis entstanden, das in seinen vielfältigen Aktivitäten von hohem künstlerischem Geltungsanspruch das Kulturleben Liechtensteins und der gesamten Region in einer unvorhergesehenen Weise befruchtet hat.

Die gesamten Betriebsaufwen-

dungen im Jahrzehnt betragen 6.38 Mio. Franken, wovon durch Eintrittsgelder und Spenden über fünf Mio. Franken eingebracht wurden. Das Land Liechtenstein unterstützte das erste TaK-Dezennium mit insgesamt 960 000 Franken. Dies macht pro Besucher 2.50 Franken aus, während jeder Besucher der deutschsprachigen Theater im Schnitt mit über 50 Franken subventioniert wird und die Bregenzer Festspiele im besucherarmen Sommer 1979 es auf 100 Franken öffentlicher Unterstützung je Besucher brachten. Damit ist neben der künstlerischen auch die organisatorische und finanzielle Leistung des Kulturträgers signalisiert.

1. Oktober:

Offizielle Zehnjahresfeier
TaK-Intendant Dr. Alois Büchel, der

seit sieben Jahren in Frau Ulrike Loew-Gerdenitsch eine sich voll identifizierende Mitleiterin hat — gleich seiner Gattin Dodo Büchel, kündigte in einer Pressekonferenz den 1. Oktober 1980 als Termin für die offizielle Zehnjahresfeier des TaK an — mit zeitlichem Abstand nach der Kunsthaus-Diskussion. Mit einer Ausstellung grossformatiger Fotoreproduktionen sollen die Wände von Foyer und Saal die denkwürdigen Momente des Kulturgeschehens widerspiegeln: Neben der Entstehungsgeschichte und einem Abriss finanzieller Daten und Fakten ist da ein breitgestreutes TaK-Spektrum, in welchem auch die Eigenproduktionen — neun an der Zahl, wobei Fo's «Bezahlt wird nicht» es auf 23 Aufführungen brachte — ins Bild gesetzt sind. Texte sollen die einzigartige Bilder-

1. Liga	
Balzers — Gossau	7 : 0
Altstätten — Vaduz	2 : 1
2. Liga	
USV — Mels	1 : 0
3. Liga	
Triesen — Balzers	2 : 2
Trübbach — Schaan	1 : 3
Vaduz gegen	
Diepoldsau	0 : 0
Ruggell — Grabs	0 : 2

Vereinsturnier

Skiclub Vaduz Turniersieger
17 Vaduzer Vereine mit total 21 Mannschaften kämpften am Wochenende um die Trophäe des ersten Vaduzer Vereinsturniers, das schliesslich in einem spannenden Finale vom Skiclub dank einem 2:1-Erfolg (nach Verlängerung) über die organisierende Guggenmusik «Törrliugger» gewonnen wurde. Den dritten Schlussrang belegte der Tennisclub.

Nationalliga-Judosport:

Teilerfolg

Sieg und Niederlage für Sakura Schaanwald in Grenchen

Mit einem Teilerfolg startete gestern Liechtensteins Nationalliga-Vertreter im Judosport, Sakura Schaanwald, nach der Sommerpause in die neue Runde: In Grenchen kämpfte die Mannschaft gegen Genf 7 : 7 unentschieden, gewann allerdings dank der besseren Punktebewertung; gegen Grenchen bezog Sakura dann eine klare 14 : 0-Niederlage, währenddem sich Grenchen und Genf 11 : 3 trennten. (Ein ausführlicher Bericht folgt.)

Balzers:

Tod auf der Strasse

Verkehrsunfall forderte zwei Opfer

Ein schwerer Verkehrsunfall, der sich in der Nacht zum gestrigen Sonntag in Balzers ereignete, forderte zwei Todesopfer. Der Lenker eines liechtensteinerischen Personenwagens geriet unweit der Abzweigung nach St. Luziensteig mit seinem Auto von der Strasse ab und stiess gegen eine Mauer. Der Lenker, Hans Berger, geboren am 24. September 1939, wohnhaft gewesen in Schaan, fand dabei ebenso den Tod wie sein Sohn Marko Berger, geboren am 28. Juli 1971 in Schaan. Die Ehefrau und zwei weitere Kinder, die sich mit im Auto befanden, mussten verletzt in Spitalpflege verbracht werden. Hans Berger und Marko Berger werden übermorgen Mittwoch in Schaan zur letzten Ruhe gebettet. Wir entbieten den trauernden Hinterbliebenen unser aufrichtiges Beileid.

Fortsetzung auf S/2